

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96**

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 96

**Cartier, Gallus**

**[S.l.], 1742**

Zusatz

[urn:nbn:de:bsz:31-110840](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110840)



# Zusatz.

4125.

Von der göttlichen Vorsichtigkeit hat Salvianus acht Bücher geschrieben. In dem ersten erklärt, die Meinungen der alten Weltweisen, die von der Vorsichtigkeit und Ding gottsam. ferner verflocht für länger nach, und widerlegt die Gründe davon, so die Natur Religion darstellt, und was sich von Anfang der Welt bis zu seiner Zeit mit dem Sündflusse, mit dem Leben des Abrahams, mit der Strafe Sodoms und Gomorras, mit dem Befehl Moyses, mit dem Abzug des Israelitischen Volkes aus Ägypten, und mit den Wundern, so Israelitischen in der Wüste geschehen, sich zugehörig.

In dem zweiten Buch zeigt er, das Gott durch seine unerschreibliche Größe allen Menschen gegenwärtig sey, und das diese Größe auch für ein starkes Beweismittel seiner Vorsichtigkeit können genommen werden: Das Irriego, welches über sie weit hinaus sich erstreckt, gottlob und undenkbar sey: Das Gott auch in dieser Leben ein Beschützer der Frommen, und ein Feind der Ungerechten sich setzen lasse: Das sie gegenwärtig und zeitlich geachtet sey, davon sie irdisch die Vorsichtigkeit beweise, und probire.

In dem dritten, nach dem es die Fundamente der ungläubigen Ungerechten, welche an dem Glück der Bösen, und unglück der Guten sich ~~schaffen~~ gleichsam ängern, widerlegt für willkürlich, das wir selbst unbillig wider die Vorsichtigkeit Gottes Klage führen; das wir unsere die Ursache haben, und die Begangenen Lasten der Zufälle, und von demselben die Verdienste nach ~~dem~~ zusammen. Das, die Willen ein gar kleiner Fäustel der wahren Christen, hingegen ein sehr großer Dornbüschel sich befindet, welche mit allein dem Namen eines Christen fromm tragen, und die gebott Gottes nach Belieben



## Zusatz vor der Aufrichtigkeit Gottes.

untersuchen, und befragen; sollt es keinem wunderbarlich kommen, wenn Gott solche übelthäter sehr strafft, oder gar verlasset.

In dem dritten zeigt er, das die widerwärtigkeiten im Irthum lobend zugleich die zucht = wüth im Irthum rebellien, und gewisse beweisung der göttlichen güte zeigen; das alle in dem Christenthum verhoffet leben; das ein auß = wüthiger unterthan gegen seinem feind wenigere strafft = mächtig müßte gefaltig vord, als ein erblicher Christ gegen seinem Gott; das die außgelassenheit in allen Ständen biß groß = und klein, biß Reich = und arm der Irthum stiftet; das die freilichheit der bewußt die abspüllichkeit der sünden ergründet; das die Christen in seinem gewissen stand lasterhaft sich aufzuführen, als die freuden; das auch die missthaten der Christen weit stärkere straffen verdienen, als den freuden, weil diese das Christliche gefaltig nicht wissen, mer aber es wissen, und erben, ~~in dem fünften~~ und daraus nicht sein.

In dem fünften führt er die ~~ma~~ Materie weiter fort, und ergründet die sünden der Catholiken, mit dem laster der Kathen, wie auch warum Gott diese groß strafft, auch aber verhoffet sehr.

In dem Sechsten redet er von schäufflichen, und anderen unaufrichtigkeit, also er lehret, das die Christen durch irthum gefaltig zutvorden, gleichwie sie sich gegen Gott halten, auch oft gepöbel, das sie laster sind vintzigen denen anderen sehr schäd = lich zeigen.

In dem Siebten = und achten bringt er unterrichtliche sünden besondere hervor, durch welche die göttliche Aufrichtigkeit ge = zwingen werde, an dem gottlosen lobend wandel zu wachen noch auf dieser welt sich zu zeigen.

Obson Seneca im lögd war, hat er von der göttlichen Aufrichtigkeit wunderbarlich geschrieben, als welche die frommen Trübsal zu pflichtet, und sie dadurch in der Tugend probirt.



Grüßat von D Vorſichtigkeit Gottes.

Es fragt: Warum ſiehet Gott auch über die beſte, iudice = lib. de Div.  
 pfidliſte krankeſten, Könige, und andere unglück? provid: c. 4.  
 Weilou auch in dem ſeld im Kriegs Oberſter die Macht =  
 nützlichſte der größten gefahr außſetzt, es ſcheidt die  
 Kapften ab, welche durch räthliche außfall den feind  
 angreifen, oder ſeine vortz außſetzen, od von einer löſung  
 abzuſehen ſollen, und keiner auß ihnen beſchlagt ſich: Die  
 ſeld-ſter ſebe ihm rüchil außgeſendet. Was ſtehet und ſteht =  
 wundereſt du dich, was du ſieheſt, das ſöldnermüthige Mäu =  
 zue vor irdereit zuebedenkeſt daran ſiege weißt? Es  
 geſſat darinn, damit ſie in der Kriegs künſt iudice dar  
 ſieher, und weſere bedöſtigt werden. Es iſt kein bänne  
 ofebeweglicher, und tiefer gegündet, als welcher durch  
 hil, und ſäthige ſiege wird ~~aus~~ außgeſetzt, und brüen =  
 rüchil wird, das durch dergleichen feindliche außfall  
 wird ~~es~~ es allzeit weſere in die faden getrücht, und  
 geücht dänkeſter wüthelou. Es kan auch ge =  
 loſen werden, was es in ſeiner 122<sup>ten</sup> Epistol, und lib. 5.  
 questionum naturalium c. 18. geſchrieben.

Was Lactantius an denſelben ſollen ſeiner vortz  
 von d göttlichen Vorſichtigkeit ſiege laſſen, iſt über auß  
 pföu. Unter andern ſagt es: „Niemand iſt ſo ſiege lob, und  
 ſo wild geant, was es den ſiege betracht, obſon  
 es nicht beyriſten kan, wie dieſe all ob vortz werden,  
 das es ~~den~~ den der unentlicher geſte, den der bür =  
 gung, den der außheilung, den der beſtändigkeit, den  
 den nütze, den der pföuheit, den der Mäßigung aller dinge  
 die es ſiege nicht ſiege übernatürlicher gewalt, welcher  
 in einem Gott allein iſt, abzuſehen müſſe;

Eadem habet lib: 3. Cap. 19. et lib: 7. Cap. 1.

Memorabilia sunt ea, quae P. Bidacus Alvarez Ord: S. Do-  
 minici c. 12. De Auxiliis Dei eloquitur, praecipue circa



## Zusatz von der Vorsichtigkeit Gottes.

curam, quam Providentia de nobis gerit, ubi praestantissimos S. Augustini, et S. Bernardi in Psalm. 90. textus refert.

Der heilige Pabst Gregorius, da er von dem aigrenschafften göttlichen Vorsicht anweisung ist, sagt: Festlich dir seye unsterblich, und das alle demjenigen nachkomme, der dir ob aussieht. Dan, so dir einen Feind im Leben zu seyn will, geseh ich nicht mehr nach seinem Wunsch. „ Dir seyen davor auf sein Arbeit aus; das man bännet sich auf in seinem Pflichten; der nicht beneidet ich in seinem Geschick; der seine mal Vorsicht hat sich über ich mit Tugend und Platzierung; der mussen vorrichten sich wie ich wegen seiner Untertänigkeit. Zwoytheil, die seye allgemeyn p vide libro 25. et 27. moral: in Job.

Wittwe, die seye unsterblich pflichtlich, und gerecht. Hinstwe, die Frage ein besondere Sorg über die Frauen, und 2 bediene sich mit Fleiß der Arbeit ihrer Feinde, und ihre Tugend sich zu pflanzten, und also die selbe zu löstten Freyheit zu führen. „ Auf ein vündbarliche manne werden sie gedemüthiget, in dem sie angefochten worden; und weil sie gedemüthiget werden, können sie auf böß zu seyn, dan sobald der böße Feind die außspröcher Gottes laut brühet, da beschiet er sie; so beschiet die in dem Untergang zubringen, mit ihm brühet er aus, das die sich zu Gott erheben. . . . .  
 Er dient zwar dem heimlichen Anordnungen Gottes, edel, und vorstehendes Weib sucht für die Tugend der Gerechtigkeit zu pflanzten, aber wider seinen Willen dient er ihnen zur Tödligkeit; und weil die die alle nicht durch unvollständig sondern göttliche Vorsichtigkeit geseh, und der löliche Feind das seyl der Gottbesorgigen wird sein Ansehen besondern.